

REGION



«10 Jahre Starter in Reitnau, das muss gefeiert werden.»

Walter Gigli machte sich mit roter Fliege zum Zehn-Jahr-Jubiläum als Starter besonders fein. SEITE 27

«Würden alles wieder gleich machen»

Region Das 30. Aargauer Kantonschützenfest ist zu Ende - OK-Präsident Hans Ulrich Mathys zieht Bilanz

VON MICHAEL WYSS

Der Pulverdampf ist verfliegen. Wie fällt Ihre Bilanz des Grossanlasses Aargauer Kantonschützenfest aus?

Hans Ulrich Mathys: Das Wichtigste war, dass wir die drei Wochen unfallfrei über die Bühne bringen können. Das ist uns gelungen. Das war für mich das Entscheidende - natürlich neben dem Sportlichen und dem Umstand, dass doch 6500 Schützinnen und Schützen teilgenommen haben.

Was war Ihr persönliches Highlight in den vergangenen drei Wochen?

Der offizielle Tag war das, was am schönsten, am eindrücklichsten war. Der Tag in Strengelbach mit den grossen Fahndelelegationen, mit dem Dokumentieren des Willens der Schützen, weiterhin schiessen zu wollen.

Waren Sie überrascht, wie viele Würdenträger am offiziellen Tag dabei waren?

Das hat mich verwundert, weil es stehen ja nächstens keine Wahlen an (lacht). Es sind doch vier oder fünf bürgerliche Nationalräte, zwei

«Sicher ist, reich wird niemand. Aber so wie es aussieht, bleibt etwas übrig.»

Hans Ulrich Mathys OK-Präsident des Aargauer Kantonschützenfestes

Regierungsvertreter und viele Gemeinderäte aus dem Bezirk anwesend gewesen. Das hat mich beeindruckt und gefreut. Ich habe nicht erwartet, dass es einen Grossaufmarsch von Politikern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden geben wird.

Mit Bernhard Kayser und Christelle Tchuissé von der SG Zofingen, Martin Zaugg von der ASV Rothrist und Janine Frei vom Wehrverein Pfaffnau gab es vier Sieger aus der Region. Eine gute Bilanz?

Selbstverständlich ist es wichtig, dass ein Teil der Sieger aus der Region Zofingen stammt. Wir sind stolz darauf und es war sicher ein Highlight, dass wir bei der Siegerehrung Aargauer und Leute aus der Umgebung ehren konnten. Letztlich soll aber einfach die oder der Beste gewinnen und die Freude ist auch vorhanden, wenn sich ausserkantonale Schützen durchsetzen.

Insgesamt nahmen 6498 Schützinnen und Schützen am Aargauer Kantonschützenfest 2017 teil. Die angestrebten 7000 wurden also nicht erreicht. Sind Sie trotzdem zufrieden mit dem Aufmarsch?

Wir hatten zu Beginn lediglich 6000 Schützen oder sogar noch etwas darunter. Wir mussten also darauf hoffen, dass sich noch viele Schützinnen und Schützen direkt vor Ort anmelden. Das haben wir erreicht und mit 6500 Schützinnen und Schützen können wir leben. Allerdings waren wir bezüglich den Kleinkaliberschützen in Muhen etwas enttäuscht. Sie haben etwa 900 Teilnehmer erwartet und letztlich waren es dann



Für OK-Präsident Hans Ulrich Mathys bleiben von den zehn Schiesstagen des 30. Aargauer Kantonschützenfestes im Bezirk Zofingen fast ausschliesslich positive Eindrücke.

6498

Schützinnen und Schützen haben an drei Wochenenden am 30. Aargauer Kantonschützenfest im Bezirk Zofingen teilgenommen.

nur rund 600. Das war ein kleiner Wermutstropfen.

Wie waren die Teilnehmer mit der Infrastruktur zufrieden?

Wir haben viele gute bis sehr gute Kritiken erhalten, vor allem auch von ausserkantonalen Schützen: Es seien schöne, idyllisch gelegene Stände. Das ist natürlich einer unserer Vorteile, dass wir die Stände im Grünen haben und nicht in der Agglomeration von grossen Städten oder Ortschaften.

400 000

Patronen oder sogar noch etwas mehr wurden an den sieben Schiessplätzen in Zofingen, Kölliken, Aargau, Brittnau, Reitnau, Staffelbach und Muhen verbraucht.

Gab es auch negative Stimmen von Teilnehmern oder aus der Bevölkerung - etwa von Anwohnern?

Uns selbst ist nichts zu Ohren gekommen. Beim Schiessen gibt es Lärm, das kann man nicht verhindern. Auf dem Heitern kann das ein Problem sein, es sind aber keine bösen Reaktionen bis zu uns gekommen. Die anderen Schiessplätze sind so ländlich gelegen, dass sich die Leute gewohnt sind, wenn es einmal knallt und deshalb nicht gleich reklamieren.

Gibt es trotzdem Dinge, die die Organisatoren hätten anders machen müssen?

Wir hatten am Abend des letzten Schiesstages eine OK-Sitzung und waren uns einig: Wir würden alles wieder gleich machen. Sowohl die Stände als auch die Festwirtschaften wurden sehr geschätzt.

Wie fällt das Résumé des Laser-Volksschiessens aus?

Das war ein erster Versuch und man muss die Leute zuerst etwas darauf aufmerksam machen. Es haben etwa 400 Personen mitgemacht. Es war ein erster Schritt, aber es war nicht so, dass man hätte stundenlang anstehen müssen. Es war ein weiterer Bestandteil des Ganzen. Wir sind froh, dass wir es gemacht haben, aber die Bevölkerung, die hätte in Scharen auftauchen müssen, ist eher nicht gekommen.

Wann ist das Aargauer Schützenfest auch für das OK endgültig Geschichte?

Am 16. September findet in Kölliken das grosse Absenden statt, an dem viele Schützen ihre Gaben abholen werden. Das ist der eigentliche Schlusspunkt. Richtig vorbei ist es dann aber erst, wenn der Kassier eine positive Festabrechnung präsentieren kann und wir aus dem Reingewinn, den es hoffentlich gibt, die mitmachenden Vereine und Helfer noch etwas entschädigen können.

Haben Sie bereits einen ungefähren Überblick über das finanzielle Ergebnis?

Das ist noch deutlich zu früh. Sicher ist, reich wird niemand, aber so wie es aussieht, bleibt etwas übrig. Wenn das 20 000 bis 30 000 Franken sind, haben wir eine gute Basis.

Haben Sie selber auch zur Waffe gegriffen und wenn ja, wie erfolgreich waren Sie?

Ich habe mich beim Laserschiesen im Festzentrum versucht. Es war ernüchternd. Es ist, glaube ich, kein Schuss auf die Scheibe gekommen. Aber das ist auch nicht so wichtig.